

Nationalpark Hunsrück-Hochwald

Jahresbericht zum Jahr 2018

Anlage zur Niederschrift der Kommunalen Nationalparkversammlung am 08.05.2019

1. Gebietsentwicklung

1.1 **Umbau von Fichten-Reinbeständen im Randbereich und Renaturierung von Mooren**

- Im Herbst 2018 wurden 203.000 junge Buchen auf ca. 160 Hektar gepflanzt. Der Schwerpunkt der Pflanzungen erstreckt sich im Bereich Allenbach/Schwollen/Leisel.
- Die Aufflichtungen von weiteren Fichtenbeständen auf ca. 280 Hektar in den Bereichen Kirschweiler/Katzenloch/Kempfeld/Mörschied sowie im Bereich Malborn wurden wegen des Einschlagstopps bei der Baumart Fichte ausgesetzt und werden frühestens in 2019 fortgeführt.
- Förderung von sekundären Eichen im saarländischen Gebietsteil auf ca. 5 Hektar.
- Renaturierung des Bachtals der Traun zwischen Börfink und Tranenweier (EU LIFE-Projekt der Stiftung Natur und Umwelt): Auf ca. 1,7 km Öffnung des Bachtals und Vernetzung der Offenlandbereiche von Börfink und Tranenweier. Die Maßnahme ist abgeschlossen.
- Renaturierung des Tierchbruches auf ca. 1,5 Hektar durch Entnahme von Fichten (EU LIFE-Projekt der Stiftung Natur und Umwelt).
- Weitere Entnahme von Jungfichten aus Moorbereichen im Thranenbruch, im Casparsbruch und im Kleinen Bruch Abt. 357 (EU-LIFE-Projekt der Stiftung Natur und Umwelt).
- Wiedervernässungsmaßnahmen im Thranenbruch (Internationales Workcamp und Bergwaldprojekt).

1.2 **Brennholzbereitstellung aus der Pflegezone**

- Es wurden ca. 1000 Festmeter aus den Pflegezonen eingeschlagen und nach Bedarfsanmeldung an die umliegenden Gemeinden abgegeben. Der darüberhinausgehende überwiegende Teil der Brennholzbereitstellung für die örtliche Bevölkerung kam aus den benachbarten Staatswäldern.

1.3 **Borkenkäfer-Management**

- Extremer Witterungsverlauf mit konstant hohen Temperaturen und geringen Niederschlägen seit April 2018 führte zu hohem Befallsdruck durch Borkenkäfer bei der Baumart Fichte und zur Anlage einer 3. Generation bei Buchdrucker.
- Intensives Monitoring der Ranger im betroffenen Randbereich des NLP und in den Pflegezonen, kurzfristige Aufarbeitung der befallenen Bäume und Abtransport.

- Entnahme befallender Fichten im Randbereich zu anderen Waldbesitzern, Endstand 2018 etwa 11.000 fm, davon ca. 3.000 fm aus Sturm „Eberhard“.

1.4 Wildbestandsregulierung

- Maßnahmenplan 2018 und Ergebnis s. Anhang
- Nach Jagdverordnung ist die Jagd im Nationalpark entgeltfrei. Trophäen verbleiben beim Nationalparkamt!
- Auswertung und Vorlage des Schälgutachtens 2017 entlang der Außengrenze innerhalb und außerhalb des Nationalparks in je 500 Metern Tiefe. Das durchschnittliche Schälprozent liegt mit 1,1 im absolut tolerablen Bereich.
- Aufgrund der punktuell hohen Wildschweinbestände wurden drei zusätzliche revierübergreifende Jagden im Dezember durchgeführt (Bereich Kirschweiler/Thiergarten/Schwarzenbach).
- Aktuell starke Wiesenschäden im und um den NLP. Ursache: Ernährungsgewohnheiten der Wildschweine führen dazu, dass neben der reichlich vorhandenen Waldmast tierisches Eiweiß (Schnecken, Würmer, Larven, etc.) auf den Wiesen unter der Grasnarbe gesucht werden.

1.5 Infrastruktur

- Fortsetzung einer extensiven Wegeinstandsetzung, begleitend zur Umsetzung von Waldentwicklungsmaßnahmen (Wegebelastung durch technische Eingriffe und ggf. Holzabfuhr).
- Rückbau und Entsorgung von alten Forstschutzgattern: Ca. 3.000 lfm auf ca. 11 Hektar.

1.6 Kulturgeschichte

- Modul Kulturhistorie für Nationalparkplan wurde erstellt
- Planung einer AG Kultur
- Aufarbeitung von Archivmaterial in Arbeit

2. Nationalpark-Tore

2.1 Nationalpark-Tor Erbeskopf

- Inhaltliche Abstimmung mit der Agentur Kunstraum über Ausstellungsinhalte forderten viele Kapazitäten innerhalb des NLP-Amtes. Es wird zu mehreren Bauabschnitten (Innen- und Außenausstellung) kommen. Zwei Begehungen mit der Expertengruppe Barrierefreiheit, mit Blick auf Verbesserungsmöglichkeiten in der Ausstellung (NLP-Amt) und außerhalb (ZV Erbeskopf). Die Feierliche Eröffnung der Indoor-NLP-Ausstellung fand am 16.12.2018 im Rahmen des Weihnachtsmarktes am Erbeskopf statt.
- Abstimmungsgespräche mit Zweckverband über die weitere Zukunft. Empfehlungen aus dem Masterkonzept von Erlebniskonator, wonach eine Kooperationsgemeinschaft auch den erhöhten Personalbedarf abdeckt, derzeit seitens des Zweckverbandes nicht möglich. Verhandlungen zur Übernahme kurz vor dem Abschluss. Bedarf ist dringend zu klären, u.a. ob Touristinformaton sich zukünftig in NLP-Toren einbringen. Träger- und Kooperationsmodelle sind entscheidend für Fördermöglichkeiten.

2.2 Nationalpark-Tor Keltenpark

Zweckverband aus Land, Kreis und Kommune wurde gegründet. Erste Grundlagen für Personal- und Raumbedarf wurden ermittelt.

- Auftragsvergabe an Projektsteuerung und Betreuer eines VGV-Verfahren (für den Bau eines neuen Multifunktionsgebäudes) zu bewerkstelligen.
- Ergebnisse des VGV-Verfahrens vom 18.10. bis 02.11.2018 in der Kurhalle in Nonnweiler ausgestellt.
- Im Rahmen der EFRE-Förderung zudem Erarbeitung eines Visitor Management Plans Fördervoraussetzung. Ziel ist es, sozialökologische Folgen für den Standort so gering wie möglich zu halten.
- DBU-Antrag eingereicht, um Ausstellung finanziell zu fördern.
- Änderung des Bebauungsplans im Laufe des Frühjahrs/ Sommer 2019.
- Vertragsunterzeichnung mit Wirtschaftsministerin Rehlinger und Architektenbüro dbco aus Münster am 17.04.2019
- **Ziel: Neubau soll im Rahmen des NLP-Festes Pfingsten 2021 eröffnet werden.**

2.3 Nationalpark-Tor Wildenburg

- Erste Gespräche von Landesforsten mit dem Träger Hunsrückverein zur Zukunft des Standortes angelaufen.
- Die inhaltliche Neuausrichtung und Perspektiven für den Betrieb sollen mithilfe eine Fachbüros für Tiergehege erarbeitet werden.

3. Umweltbildung und Naturerleben

3.1 Kita- und Schulklassenangebote

- Insgesamt besuchten im Jahr 2018 mit Stand Oktober etwas über 2.000 Kinder und Jugendliche den Nationalpark Hunsrück-Hochwald und nahmen an den Bildungsangeboten teil.
- Neben den sechs Programmen, die der Nationalpark Kitas und Schulklassen anbietet, gehörten hierzu auch verschiedene AG's, Ferienangebote, Sonderführungen zu speziellen Themen, Netzwerkklassen und Projekte mit dem Umweltcampus in Birkenfeld.

3.2 Fortbildungen für Lehrer/innen und Erzieher/innen

- Jährlich findet eine große Fortbildung für alle Lehrer und Erzieher aus dem Saarland und Rheinland-Pfalz statt.
- Im Jahr 2018 fand die Fortbildung in Braunshausen im Saarland statt. Insgesamt über 60 Teilnehmer fanden sich im Gästehaus Braunshausen ein. Vormittags fanden mehrere Workshops vor Ort statt und am Nachmittag ging es zum Keltenring in Otzenhausen. Dort stand die Kulturhistorie im Vordergrund.
- Die nächste Fortbildung wird am 10. April 2019 im Hunsrückhaus am Erbeskopf stattfinden.
- Außerdem besteht neben der jährlich stattfindenden großen Lehrerfortbildung für alle Lehrer und Erzieher die Möglichkeit auf Anfrage eine Fortbildung im Nationalpark



durchzuführen. Themen sind Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Wildnisbildung, Nationalpark und Schutzgebiet.

3.3. Netzwerk Elementar- und Schulpädagogik

- Das im Jahr 2017 gegründete Netzwerk aus Erziehern/innen und Lehrern/innen traf sich im Jahr 2018 zweimal zu den Netzwerktreffen. Diese Netzwerktreffen dienen zum einen als Fortbildung für die Pädagogen und zum anderen als Arbeitstreffen für die pädagogischen Inhalte des Nationalparks.
- Zurzeit sind 13 Schulen und 7 Kitas im Netzwerk vertreten.
- Neben den Netzwerktreffen zeigen diese Einrichtungen ein hohes Interesse an einer Zusammenarbeit mit dem Nationalpark. Dies resultiert häufig in besonderen Projekten, die gemeinsam realisiert werden. Beispiele sind:
 - Dreh eines Erklärvideos mit dem Göttenbach Gymnasium Idar-Oberstein. Dieses ist auf unserem YouTube Kanal zu finden:
www.youtube.com/nationalparkhunsrückhochwald
 - Übernachtung im Nationalpark mit größerer Wanderung
 - Unterstützung des Nationalparks bei Festen
 - Kulinarische Führung zu den Kelten
 - Nationalpark AG´s mit regelmäßigen Einsätzen und Führungen
 - Entwicklung von Bildungsmaterial
 - Mitarbeit an verschiedenen Programmen
 - Teilnahme an Wettbewerben

3.4 Ferienangebote

- In den Sommerferien 2018 war aufgrund der Hochwasserereignisse im Fischbachtal für betroffene Familien eine Ferienfreizeit (In Kooperation mit dem LK BiR) geplant. Die Mindestteilnehmerzahl wurde nicht erreicht.
- Es fanden allerdings einige Tagesangebote für Gruppen aus der Region statt.

3.5 Junior Ranger

- Im Nationalpark Hunsrück-Hochwald gibt es mit der Gründung einer weiteren Gruppe im September 2018 zwei Junior Ranger Gruppen. Das Interesse an den Gruppen ist nach wie vor groß, sodass aufgrund der hohen Bewerberanzahl eine persönliche Auswahl stattgefunden hat.
 - In der jüngeren Gruppe sind es 17 Kinder im Alter von 8 und 11 Jahren. Sie treffen sich zweimal monatlich für jeweils 3 Stunden am Hunsrückhaus.
 - In der älteren Gruppe sind es 15 Kinder im Alter von 11 bis 14 Jahren, die sich einmal monatlich für sechs Stunden am Weiselshaus in der Nähe des Ringwalls bei Otzenhausen treffen.
- Unterstützung durch den Freundeskreis bei der Versicherung und Finanzierung kleinerer Anschaffungen. Überlegungen zu Patenschaften werden mit Blick auf Bedarf geprüft.



3.6 Kirche im Nationalpark

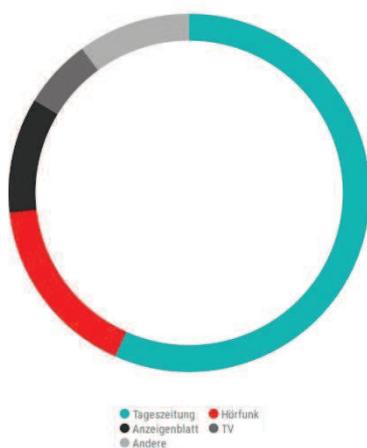
- Die St. Josef-Kapelle in Neuhütten-Muhl ist das einzige Gotteshaus, das direkt im Gebiet des Nationalparks liegt. Das Projekt „Kirche im Nationalpark“ (KiNa) ist nicht nur ein Angebot vor Ort, sondern es wirkt auch als Werbung für den Nationalpark. Hauptziele des Projektes sind es, die St. Josef-Kapelle in Muhl als Nationalparkkirche zu etablieren sowie in und um das Gotteshaus herum vielfältige Angebote spiritueller und kultureller Natur zu initiieren.
- Eine zentrale Rolle spielt bei dem Projekt auch das direkt neben der Kirche gelegene Dorfgemeinschaftshaus in Muhl. Es soll in Zukunft als Versorgungs-, Tagungs- und Infozentrum dienen. Es wurde mit LEADER-Förderung und Unterstützung durch das Nationalparkamt durch die Gemeinde ausgebaut und renoviert.
- Die Renovierung der Kirche wurde beantragt. Auch hier wird es eine Unterstützung aus LEADER geben.
- Die Veranstaltungen 2018 erfreuten sich großer Beliebtheit. Bei Pilgerwanderungen, Waldgottesdiensten, Konzerten, Veranstaltungen nahmen insgesamt 1.011 Personen teil.

4. Öffentlichkeitsarbeit

4.1 Veröffentlichungen / Presseresonanz

- Seit Mai 2017 ist ein professionelles Mediamonitoring beauftragt. Im Mai 2018 wurde das Monitoring auf Grund sehr hoher Kosten bei der Erfassung der Printmedien von einer Gesamterfassung auf eine Erfassung der Hauptausgabe reduziert. Das bedeutet, dass seit diesem Datum nur ein Artikel je Zeitung erfasst wird und nicht mehr die Unter-/oder Regionalausgaben. Dies erklärt den Rückgang der Meldungen. Von 04/2018 bis 03/2019 wurden in 832 Meldungen mit der Nennung Nationalpark Hunsrück-Hochwald mit einer Reichweite von 97,8 Mio. Leser/Zuschauern/Zuhörern erfasst. *Der Nationalpark ist also ein entscheidender Akteur beim Standortmarketing der Region.*

VERTEILUNG ÜBER MEDIENARTEN



VERTEILUNG NACH REGIONALITÄT | NATIONAL



Verteilung und Verbreitung der Medienberichterstattung zum Thema Nationalpark Hunsrück-Hochwald
(Quelle: Landau Medien)

- Insgesamt wurde der Nationalpark Hunsrück-Hochwald im Zeitraum 04/2018 bis 03/2019 72-mal im TV und 137-mal im Hörfunk erwähnt. Die Verbreitung von Presseinformationen über die Ländergrenzen von Saarland und Rheinland-Pfalz wurde deutlich ausgeweitet. In 226 Meldungen wurde der Nationalpark in Medien außerhalb von Rheinland-Pfalz und Saarland erwähnt. 84 Meldungen erschienen in Publikums- oder Fachzeitschriften. Darunter Magazine wie Wandermagazin, Outdoor, Merian, Wanderlust, Busmagazin, Journal Frankfurt oder die Beilage der Zeit. Dies belegt ein überregionales Interesse der Medien am Nationalpark Hunsrück-Hochwald und seinen Themen. Auffällig ist, dass der Nationalpark vor allem mit seinen Kernthemen durchdringt. Die von kommunaler Seite geforderte Berichterstattung zum Thema Regionalentwicklung hat einen äußerst geringen Verbreitungsgrad.

4.2 Nationalpark-Akademien

- Auch im Jahr 2018 wurden 11 Nationalpark-Akademien zu unterschiedlichen Themen durchgeführt. Das Interesse bei der Bevölkerung ist nach wie vor sehr hoch (im Schnitt lag es bei 80 Gästen pro Veranstaltung). Die Veranstaltungen werden auch in 2019 weiter fortgeführt.

4.3 Bürgerforum

- Gemeinsam mit dem Freundeskreis fand das Bürgerforum am 10. November 2018 am Umwelt-Campus Birkenfeld statt. Die Themenauswahl wurde auch dieses Jahr über eine Online-Plattform unterstützt. Das Interesse der Bevölkerung an der Veranstaltung hielt sich in Grenzen. Das Format Bürgerforum wurde daraufhin überdacht. Künftig wird die Nationalpark-Akademie wesentliche Funktionen des Bürgerforums übernehmen.

4.4 Flyer/Prospekte/Karten

- Die Broschüre „Willkommen Im Urwald von morgen“ wurde im Jahr 2018 rund 65.000-mal verteilt. Für das Jahr 2019 wurde die Broschüre aktualisiert, angepasst und neu aufgelegt. Hierbei erfolgte eine Anpassung des Layouts an die touristische Servicekette. Ebenfalls wurden 41 Partnerbetriebe in die Broschüre mit Bild und Text integriert. Eine erste flächendeckende Verteilung von 20.000 Stück erfolgte in den ersten 3 Monaten des Jahres in der NLP-Region. Eine weitere Verteilung erfolgt im Laufe des Jahres über TI's und touristische Landesagenturen, Verwaltungen und Leistungsträger, an Infoständen und auf Messen.
- Starterkarten 3.0: Anfang des Jahres lag die aktualisierte 3. Version der Starterkarte vor. Die Aktualisierung erfolgte bei der Kartengrundlage durch das LVerGeo, und durch das NLP-Amt bei den Inhalten (Wanderwegen, POI's). Ganz neu ist die Rückseite der Karte. Diese zeigt die Nationalparkpartner. Zum einen kartographisch mit entsprechenden Symbolen verortet und zum anderen mit postalischer Adresse aufgeführt in der Legende. Hier sieht der Gast auf einen Blick wo er bei einem Nationalparkpartner in der Nähe Essen, Trinken oder Übernachten kann. Als Kartengrundlage wurde hier eine 1:200.000er Übersichtskarte eingesetzt. Diese zeigt die Großregion von Prüm über Koblenz bis Wiesbaden und Mainz, von Landau und Kaiserslautern über Saarbrücken bis



Luxemburg. Damit deckt die Karte die 1 bis 1,5 Stunden Isochrone ab, also das Quellgebiet für den Freizeit- und Naherholungsverkehr von Einheimischen und Gästen. Die 1. Auflage der Starterkarte 3.0 von 20.000 Stück ist nach wenigen Wochen bereits nahezu vergriffen.

- Gemeinsam mit dem Naturpark Saar-Hunsrück und der Umweltbildungsstätte Erbeskopf wird dreimal pro Jahr ein gemeinsames Veranstaltungsprogramm aufgelegt und verteilt. Das Programm erscheint 3mal jährlich im Frühjahr / Sommer / Herbst-Winter mit einer Gesamtauflage von 40.000 Stück.

4.5 Website

- Eine nationale Ausschreibung zum Web Relaunch ist erfolgt. Der Auftrag wurde vergeben. Das Nationalparkamt und die Agentur arbeiten zurzeit an der Umsetzung.
- Ziel des Relaunches: Mehr Emotion durch Bilder und Videos, bessere Nutzerführung, klarere Darstellung, Profilierung der Inhalte, Vereinfachung von Arbeitsschritten durch Digitalisierung (wie z.B. bei Suchmaschine für ZNF), Aktualisierung der Technik. D.h. der Relaunch ist sehr umfassend. Er betrifft die Technik und Strukturen, Gestaltung und Layout sowie die Inhalte. Eine Freischaltung der neuen Seiten ist für 2019 geplant.

4.6 NLP-Fest

- Freundeskreis und Birkenfeld veranstalten am 19.Mai 2019 das Nationalparkfest. Es wird wieder eine hohe Zahl an Besuchern erwartet.

4.7 Messen / Infostände

- Die Teilnahme an regionalen und überregionalen/internationalen Messen wurde weiter fortgeführt. (u.a. Stuttgart, Berlin, Saarbrücken, Mainz, Mannheim, Luxemburg, Düsseldorf). Die Präsentationen fanden in Kooperation mit touristischen Partnern statt (Rheinland-Pfalz-Tourismus GmbH, Tourismuszentrale des Saarlandes, Hunsrück-Tourismus, Naheland-Touristik oder den TI's der Nationalparkregion). Besonders die Kooperation mit der Nationalparkregion wurde hier weiter ausgebaut. Somit wird weiterhin eine gemeinsame Präsentation aller touristischen Angebote gewährleistet.
- Zu den Messen kommen in 2019 rund 15 Infostände bei Veranstaltungen, Märkten und Festen in der Nationalparkregion und darüber hinaus. Diese dienen dem Marketing und der Festigung des Bekanntheitsgrades und Image-Steigerung in der Bevölkerung in der Nationalparkregion und zur Information von Leistungsträgern über die Angebote.
- Auch im kommenden Jahr ist eine Beteiligung am Rheinland-Pfalz-Tag 28.- 30.06.2019 in Annweiler geplant, ebenso ein Stand auf der ITB Berlin in der Zeit vom 06.- 10.03.2019.

5. Regionalentwicklung & Tourismus

5.1 Partnerbetriebe

- Seit Gründung der Partnerinitiative haben sich mittlerweile über 90 Betriebe beworben. Zugelassen werden Gastgeber. Nach einer ersten Auszeichnung im Herbst 2017 von 27 Partnern, erfolgen derzeit finale Abstimmungen mit weiteren Betrieben



(Vertragsgespräche/ Nachweiserfüllung), die die Voraussetzungen erfüllt haben. Die Anzahl der Partnerbetriebe hat sich zwischenzeitlich auf knapp 50 Betriebe erhöht (Stand Mai 2019).

- Das Interesse ist weiterhin in einem Aktionsradius von etwa 60 Minuten rund um den Nationalpark zu erkennen, entspricht damit den Empfehlungen der Tourismusstudie des Alpenforschungsinstituts.
- Die *Entwicklungssprünge mit Blick auf Qualität, Regionalität und Nachhaltigkeit* sind in der Breite der Betriebe deutlich erkennbar. Aus 8 SQ-zertifizierten Betrieben (von ~ 50 Bewerbungen) wurden nunmehr deutlich über 50 (~90 Bewerbungen).
- Ebenso viele Unternehmen sind nun Mitglied bei einer der Regionalinitiativen und erfüllen entsprechende Kriterien für Gastronomen, bspw. ein Angebot von regionalen Gerichten aus regionalen Erzeugnissen.

5.2 Sozioökonomisches Monitoring (SÖM)

- Die Kernparameter für ein umfassendes SÖM wurden erarbeitet. Eine Ausschreibung ist in Vorbereitung.
- Es wurden die ÜN-Statistiken der NLP-Region der letzten 12 Jahre ausgewertet. Sie zeigt seit 2015 einen deutlichen Anstieg. Die Auswertung zeigt jedoch starke lokale Unterschiede. Das deutliche Plus der Region ist vor allem auf die betriebliche Entwicklung in der Gemeinde Nohfelden zurückzuführen. Welche Managementrelevanz die Übernachtungszahlen für den Nationalpark haben, soll im SÖM geprüft werden. Denn sie verraten nicht, ob die Gäste wegen des NLP gekommen sind, ihn besucht haben oder überhaupt an ihm interessiert sind. Sie weisen auch nicht aus, wie viele Tagesbesucher gekommen sind.

5.3. Arbeitskreise

Tourismus

- Die Aufgabe der AG Tourismus ist die Koordination der Zusammenarbeit der TI's in der Nationalparkregion. Die AG Tourismus setzt sich aus den örtlichen TIs der Nationalparkregion (Nohfelden, Nonnweiler, Hermeskeil, Thalfang, Birkenfeld, Edelstein Land, Baumholder und Morbach sowie Mitarbeitern des Nationalparkamtes zusammen. Zur Vermeidung von Doppelstrukturen und zur Schaffung von Synergien findet ein Austausch der Protokolle und eine Koordination mit der AG Marketing (RPT, TZS, St. Wendeler Land, Hunsrück-Touristik, Naheland Touristik und NLP HH) statt.
- Alle 6-8 Wochen findet ein Treffen statt, um ein gemeinsames Marketing der Nationalparkregion unter Einbindung des Nationalparkamtes und die interkommunale Zusammenarbeit voranzutreiben. Entstanden sind eine gemeinsame Internetseite der Nationalparkregion, zwei gemeinsame Flyer. Darüber hinaus werden Messeteilnahmen und Veranstaltungen koordiniert.
- Ein TSC-Prozess einiger Gemeinden (Idar-Oberstein und Herrstein/Rhaunen) ist abgeschlossen. Der TSC-Prozess zwischen Birkenfeld, Thalfang und eventuell weiteren

Partnern ist noch offen. Derzeit wird erörtert, wie sich auf Seiten von RLP die Region an den NLP-Toren einbringen kann.

Marketing

Die AG Marketing setzt sich aus den touristischen Landesagenturen RPT, TZS, und den Regionalagenturen St. Wendeler Land, Hunsrück-Touristik, Naheland Touristik sowie Mitarbeitern des Nationalparkamtes zusammen. Alle 8 Wochen findet wechselnd ein Treffen statt. Gemeinsam arbeitet man hier an der Integration des NLP in das jeweilige Landesmarketing und an überregionalen Marketingstrategien zu Steigerung des Bekanntheitsgrades des Nationalparks.

- In 2018 wurde eine gemeinsame Broschüre „Mein Nationalpark – da musst du hin“ in hoher Auflage aufgelegt und von allen Beteiligten verteilt. Parallel wurde die Broschüre als Beilage in den Zeitschriften Family, Outdoor und Geosaison beilegt.
- In 2019 arbeitet man an einer gemeinsamen Social-Media Marketing-Aktion (Facebook, Instagram, Youtube), an 3 Advertorials und an einer Bloggerreise im Nationalpark.

5.4 Produkte

- Produktion von Schmuckstücken, Hochwaldkaffee, Kellerbier, Kaffeetassen und mehr als Lizenzprodukte des Logos „Keltencatze“. Alle verpflichten sich zum Markenkern „Naturschutz, Qualität, Regionalität und Nachhaltigkeit“ und bilden zusammen ein funktionierendes Netzwerk, das sich auch beim Marketing der Produkte gegenseitig unterstützt.
- Ein Wein der Weinland Nahe wird in Kooperation mit den Touristinformantinnen des Edelsteinlandes zusammen mit einem lizenzierten Schmuckstück vertrieben.
- Außerdem im Sortiment: ein Sauerteigbrot der Fa. Bäckerei Spindler, das nicht nur beim Partnerbetrieb Café Kette Katz vertrieben wird. Auf allen Brötchentüten der Bäckerei Spindler wird u.a. mit einem QR-Code auf die Angebote des Nationalparks aufmerksam gemacht.
- Die Fa. Schwollener Sprudelbetriebe hat mit Sonderauflagen begonnen und macht ebenfalls auf den Nationalpark und seine Angebote aufmerksam.
- Weitere Gespräche mit interessierten Unternehmen wurden geführt. Alle Interessenten arbeiten an Konzepten mit dem NLP-Amt, wie die Kooperationsmodelle aussehen könnten.
- *Die größten Vorteile und Wertschöpfungsmöglichkeiten ergeben sich durch das segmentübergreifende Arbeiten:* Zertifizierte Nationalparkführer, Partnerbetriebe aus Catering, Gastronomie oder Übernachtung haben zusammen mit den Lizenznehmern mittlerweile die Möglichkeit, verschiedene vom Nationalpark lizenzierte und mit dem Markenkern in Einklang stehende Produkte zu bündeln. Diese vertikale Integration der Wertschöpfung muss weiter vorangetrieben, u.a. durch die Betriebe selbst, die Vermittler oder Reiseveranstalter. Das NLP-Amt unterstützt diese Arbeit über die Bereitstellung der Angebote, der Netzwerke, das Standortmarketing und zukünftig auch über die Nationalpark-Tore als zentrale Anlaufstellen für die Gäste.

5.5 Private Investitionen und Aktivitäten

- Im ersten „Nationalpark-Café“ (Café Kette Katz) in Nohfelden wurde in einem zweiten Ausbauschnitt die Terrasse eingerichtet.
- Aufgrund des großen Interesses aus der Gastronomie, bei Erweiterungen, Sanierung oder Renovierung auch das Thema Nationalpark aufzugreifen, wurde ein *Gestaltungsleitfaden für Partner* erarbeitet. Hierin finden sich Beispiele, wie es gelingen kann, *auf Grundlage des Corporate Designs/ Identity des Nationalparks* den gemeinsamen Auftritt inhaltlich und gestalterisch aufzugreifen. Derzeit gibt es einige Interessenten, die in Verbindung mit dem NLP-Amt stehen. *Es wird bereits an konkreten Realisierungen gearbeitet.*
- Im Rahmen der LAG-Förderung ist ein deutlich positiver Trend zu erkennen. Im April 2019 wurde fast die 10 Millionen Euro-Investitionsmarke im neuen Förderzeitraum erreicht. Nahezu $\frac{3}{4}$ der Projekte stehen in Verbindung mit dem Nationalpark, v.a. auch über das Partnernetzwerk. Die Geschäftsstelle der LAG Erbeskopf und das Nationalparkamt arbeiten hier sehr eng und offenbar erfolgreich zusammen. Darüber hinaus sind einige Projekte ohne Förderzuschüsse oder über andere Förderprogramme auf den Weg gebracht worden.

6. Forschung und Monitoring

6.1 Permanente Stichprobeninventur (PSI)

- Abschluss Ende 2018 incl. Vegetationskartierung. Die Ergebnisse liegen aufgrund der Priorisierung der Borkenkäferbekämpfung bei Landesforsten noch unvollständig vor.

6.2 Rotwild-Telemetrie

- Federführung FAWF Trippstadt
- Gefördert aus Mitteln der Jagdabgabe
- Raumnutzungs- und Störungsverhalten von Rotwild

6.3 Monitoring von Moor-Renaturierungsmaßnahmen

- Mehrjähriges Monitoring-Konzept zur Begleitung und Evaluierung der Renaturierungsmaßnahmen in Erarbeitung – unter Einbindung fachlich beteiligter Institute und Fachrichtungen.
- Avifaunistische Erhebung vor und nach Fichtenentnahme am Tranenbruch
- Kryptogamen- und Gefäßpflanzenerfassung im Renaturierungsgebiet
- Begleituntersuchungen durch MoorWaldBilanz Projekt (Pegel, geoelektrische Untersuchungen, Torfmächtigkeits- und Altersbestimmungen, C14 Analysen)
- Hydrologische und hydrochemische Begleituntersuchungen mittels Pegel, Multiparameterlogger und weiterer Stoffaustragsanalysen

6.4 Avifauna

- Spechtkartierung an 6 Traumschleifen 2018 und 2019
Nachweis von 5 von 6 Arten, 85 Reviere (Bunt-, Schwarz-, Grün-, Mittel-, Kleinspecht, Grauspecht auf Traumschleifen nicht nachgewiesen, aber andernorts bereits mehrfach

gesichtet)

- Höhlen- und Horstbaumkartierung fast abgeschlossen
- Brutvogelkartierung in Buchenaltbestand

6.5 Fledermausmonitoring

- Abschluss der Erhebungen des 2. Drittels, 3. Drittel in Bearbeitung

6.6 Botanische Ausstattung

- Auswertung der angekauften 5816 Datensätze fast abgeschlossen
- Erhebung pflanzensoziologischer Daten

6.7 Fließgewässerökologie (UCB)

- Entnahme von Makrozoobenthosproben begleitend zur Bachrenaturierung (Vorher-nachher 2018 und 2019)
- Elektrofischung zur Artenerfassung
- 3 zusätzliche Multiparameterlogger platziert

6.8 Bibermonitoring

- Erstellung eines Konzeptes zur Erfassung der Ausbreitung und Auswirkung

6.9 Borkenkäfermonitoring/-forschung

- Laufende Projekte: ipsPro, WINO (Versuch abgeschlossen, Auswertung in Arbeit)

6.10 Fotofallenmonitoring

- Ausweitung des Konzeptes auf weitere Fragestellungen

6.11 Insekten

- Nachweis des Sumpfgrashüpfers an drei Standorten im NLP
- Käfererfassung im Totholzprojekt für dieses Jahr angelaufen (Projekt im 3. Jahr)
- Start eines bundesweiten LTER-D initiierten Insektenmonitorings mittels Malaisefallen (4 Standorte im NLP HH)
- Ausschreibung einer Erhebung von Rindenwanzen als Indikatorart für naturnahe Waldsysteme in Arbeit

6.12 Aasökologie

- Erarbeitung eines Konzeptes für das Jahr 2020, in Zusammenarbeit mit weiteren Nationalparks

6.13 Panoramaaufnahmen

- Fortführung
- Ergänzung durch Sonderstandorte

6.14 Totholzprojekt

- 2. Jahr Käfererhebung abgeschlossen, 3. Erhebung läuft aktuell
- Pilzanalyse in generiertem Totholz mittels Genetik
- Pflanzensoziologie
- Ökosystemleistung des Bodens
- Ergebnisse stehen noch aus

6.15 Wildkatzenmonitoring



- 2017 wurden 102 Individuen über genetischen Analysen nachgewiesen, 68 männliche und 32 weibliche Wildkatzen. 99 konnten sicher als Wildkatzen identifiziert werden. Im Jahr 2018 waren es 97 Tieren (94 sicher Wildkatzen). Das Geschlechterverhältnis entsprach dem des Vorjahres.

6.16 „Reisighaufen“

- Kleinsäugererhebung mittels Lebendfallen, Fotofallen und Soundbox

6.17 Akustisches Monitoring

- Evaluierung des Wegerückbaus,
- Erfassung der akustischen Situation im Nationalpark

6.18 Pilze

- Ausschreibung einer Ersterhebung als Grundlage eines Langzeitmonitorings in Arbeit

6.19 Forschungsprojekte

Forschungsrichtung/ Hauptbereich	Forschungsprojekte mit GSG-Beteiligung		Erfassungsjahr
Anzahl Gesamt	Anzahl	19	2018
ökologisch	Anzahl	11	2018
ökonomisch	Anzahl	0	2018
soziokulturell	Anzahl	0	2018
inter- / transdisziplinär	Anzahl	1	2018
betreute Abschlussarbeiten (BA, MSc/MA, Diplom, PHD)	Anzahl	7	2018
Budget Gesamt	Euro	94.163,97	2018
ökologisch	Euro	93.835,05	2018
ökonomisch	Euro		2018
Soziokulturell	Euro	-	2018
Inter-/transdisziplinär	Euro	328,92	2018

6.20 Forschungsergebnisse

- Weiterentwicklung und Gestaltung des Forschungsdatenservers (Entwicklung durch UCB) als web-basierte Plattform zur Veröffentlichung der Forschung. Schlagwort- und geographische Suche. (www.fs.nlphh.de)

7. Querschnittsaufgaben

7.1 Finanzplanung und Steuerung

- Die Hinweise des Landesrechnungshofes wurden abgearbeitet, insbesondere die zur Finanzplanung und –steuerung: Im Jahr 2018/2019 Erstellung einer Dienstanweisung und einer Finanzdatenbank, in der sämtliche Planungsschritte von der Mittelfristplanung über die Jahresplanung bis hin zum Kassenanschlag und den Einzelzuweisungen erfasst

werden, sowie die Einführung monatlicher Standardberichte für die Abteilungen zur unterjährigen Steuerung der Finanzen (Plan-Ist-Vergleiche)

- Unterjährige Mittelanforderungen und -rückgaben
- Ist-Ausgaben 2018 (ohne Personalkosten):
 - Insgesamt 2,1 Mio. €
 - Davon 613 Tsd. € Deckungskreis (laufende Infrastruktur)
 - 131 Tsd. € für Untersuchungen im Nationalpark
 - 275 Tsd. € für Maßnahmen im Nationalpark
 - 243 Tsd. € für Umweltbildung
 - 57 Tsd. € für Öffentlichkeitsarbeit
 - 375 Tsd. € für Erwerb von Geräten und sonstigen beweglichen Sachen (überwiegend Ausstellung Erbeskopf)
 - 59 Tsd. € für Dienstfahrzeuge (u.a. E-Fahrzeug)
- Haushaltsansatz 2019/2020 (ohne Personalkosten):

	2019	2020
Ausgaben insgesamt	3.568.700	3.339.700
Deckungskreis	688.500	688.500
Untersuchungen im Nationalpark	360.000	170.000
Öffentlichkeitsarbeit	230.000	270.000
Maßnahmen im Nationalpark	290.000	290.000
Umweltbildung	65.000	65.000
Baumaßnahmen im Nationalpark	220.000	400.000
Erwerb von Dienstfahrzeugen	47.000	55.000
Erwerb von Geräten	100.000	100.000
ZENAPA	590.000	738.000
Wildfreigehege Wildenburg	783.200	368.200

7.2. Personal

- Stand 31.12.2018: 55 Mitarbeiter*innen
- Neubesetzungen in 2018: keine
- Abgänge in 2018: 1 Mitarbeiter
- Anzahl der kurzfristig Beschäftigten: 12 Mitarbeiter*innen
- Auszubildende 2018: 1 Mitarbeiterin (IT-Kauffrau)
- Unentgeltliche und freiwillige Mitarbeiter*innen 2018/2019:
 - FÖJ: 3 FÖJ-Stellen mit zwei Kooperationen (Wasserwissenschaftswerk und offener Kanal)

- Schüler*innen: 13
- Studenten*innen: 13,
- Ruanda-Freiwilligendienst: Feb 18 bis Sep 19
- Praktikanten*innen: insgesamt 26 (ein Praktikant konnte in eine erfolgreiche Dauereinstellung eines regionalen Betriebes überführt werden)
- Bundesfreiwilligendienst: 1 ÖBFD-Stelle
- CoBA: 2 Praktikanten*innen (April – Juni; Juni - August)
- Bergwald und int. Workcamp: insgesamt waren 155 Personen freiwillig aktiv im NLP HH
- STARK-Projekt in Kooperation Elisabeth-Stiftung und Jobcenter in 2018 ausgelaufen

7.3 Weitere Unterstützungsleistungen

- Fahrzeugbeschaffung und –verwaltung: 18 Fahrzeuge mit Stand 31.12.2018, davon ein Elektro-Fahrzeug (ZENAPA gefördert), Anfang 2019 Anschaffung E-Quad (ZENAPA gefördert),
- Ausschreibungen von Gütern und Dienstleistungen
- Genehmigungen
- Rechnungsabwicklungen
- Technik IT, Vorreiter für das ZeBIT bei der Entwicklung und des Tests von Hardware, die zukünftig auch bei Landesforsten eingesetzt werden kann
- IT Ausstattung/App z.B. Weiterentwicklung der Borkenkäfer App sowie der Nationalpark APP
- Technische Betreuung Homepage

7.4 Rangereinsatz

- Regelaufgaben: Gebietskontrolle, Umweltbildung und Naturerleben, Rangertouren, Messen, Veranstaltungen
- Produktion von Stelen in der Schreinerwerkstatt für den Nationalpark und die Partnerbetriebe

7.5 Sonstiges

- Gestattungen für Sportveranstaltungen, Wanderungen, Fahrgenehmigungen

8. LIFE IP-Projekt ZENAPA

8.1 Nachhaltige Mobilität:

- Anschaffung zweier E-Fahrzeuge sowie zweier Ladesäulen
- Testbetrieb des StreetScooters durch Mitarbeiter des Nationalparkamtes auf Praxistauglichkeit

8.2 Capacity Building:



- Durchführung diverser Workshops, bspw. in den Bereichen Bildung, Ladesäuleninfrastruktur für die Nationalparkregion
 - Gründung und Angliederung des Arbeitskreises Ladesäuleninfrastruktur an das IkoNE in Zusammenarbeit mit der Energieagentur RLP
- Durchführung des LSCs mit der VG Rhaunen
 - Netzwerktreffen regionaler Stakeholder zu den Themen: Klimaschutz, Biodiversität und Bioökonomie
- Steigerung des Bekanntheitsgrades von ZENAPA in der Region durch die Präsenz bei diversen regionalen und überregionalen Veranstaltungen
- Erfolgreiche Durchführung von drei Kinderklimaschutzkonferenzen im SL und RLP
- Schließung der Kooperationsvereinbarung mit der Energieagentur RLP
- Planung von weiteren Informationsveranstaltungen
- Netzwerkpartner des IkoNE

8.3 Kampagnen

Bewerbung und/oder Mitarbeit der Kampagnen

- IkoNE (Interkommunales Netzwerk Energie)
 - Mein Haus macht mit
 - Neuauflage und Fortführung der Kampagne: Mein Haus macht mit 2
 - Mitarbeit bei der Konzeptionierung einer neuen Kampagne (derzeit in Arbeit)
- OIE
 - ePioniere gesucht! Hier schlägt das Herz für Elektroautos
 - Schluss. Raus und vorbei. Heizung bis zum 31.10.2019 tauschen. 400 € Prämie sichern.
 - Tauschen und sparen OIE Heizungspumpentausch 2019
 - ZENAPA-Kampagne: Bring unsere Region zum Blühen
- Solarinitiative Rheinland-Pfalz
 - Ein Bündnis für mehr Solarenergie in Rheinland-Pfalz soll geschlossen werden. Ziel ist es über die Solarenergie zu informieren und diese zu forcieren.
- Weitere Kampagnen sollen im Projekt erfolgen.

8.4 Quartierskonzepte

- Gemeinsame Ansprache und Aktivierung von Kommunen mit dem IfaS
- 3 Quartierskonzepte bewilligt und in der Durchführung, 1 Quartierskonzept in der Antragsstellung
- Weitere Aktivierung erfolgt nach der Kommunalwahl 2019

8.5 ZENAPA-Komplementärprojekte



- Elisabeth-Stiftung
- STIHL AG

9. Weitere Projekte

9.1 Neubau Nationalparkamt

- Erstellung eines Raumkonzeptes für den Neubau, der auf dem Gelände des Umweltcampus Birkenfeld errichtet werden soll.

9.2 Rettungskonzept in Zusammenarbeit mit den Feuerwehren der Nationalparkregion in Arbeit, sowie die Kartierung von Feuerlöschteichen

9.3 Ausbau Parkplatz Tranenweiher incl. der barrierefreien Toilette gemeinsam mit VG Birkenfeld

9.4 Bundesnaturwachttagung in 2018

- Über 100 Ranger aus ganz Deutschland, Österreich, der Schweiz und weiteren Partnerländern haben in 2018 an diesem fachlichen Austausch im Nationalpark Hunsrück-Hochwald teilgenommen. Die Veranstaltung umfasste ein Tagungsprogramm mit Fachvorträgen, Exkursionen und Workshops.





Plan zur Wildtierregulierung 2018 gem § 6 (2) RVO v. 20.3.15

A Einleitung

Als Besonderheiten bei der Ausweisung des Nationalparks Hunsrück-Hochwald (NLP-HH) sind zwei Umstände der Entstehung zu nennen, die Auswirkungen auf den Inhalt und die Organisation des Wildtiermanagements (WTM) haben:

1. Der Nationalpark entstand in einem umfassenden **Bürgerbeteiligungsprozess**. Hierbei haben sich sowohl Bürger/Verbände/Vereine als auch speziell die benachbarten Grundeigentümer (Waldbesitzer und Landwirte) des NLP in vielfältiger Weise zum Thema geäußert. Die Erwartungen und Wünsche sind in das **Landeskonzept zum NLP** eingeflossen.
2. Die Aufgabenverteilung im Nationalparkamt erfolgt funktional. **Ein Verbleib** der zuvor auf dieser Staatswaldfläche territorial zuständigen **Revierleiter** in der NLP-Verwaltung war **nicht vorgesehen**. Damit war eine umfassende Einbindung von freiwilligen Jägern bei der Wildtierregulierung vorgegeben.

Die Vertreter der Landwirtschaft äußern die Sorge vor vermehrten **Wildschäden**- insbesondere durch Schwarzwild- infolge möglicherweise unzureichend regulierter Wildbestände im NLP-HH.

Die angrenzenden Forstbetriebe befürchten einen Anstieg der **Waldwildschäden** durch Rotwild und Rehwild aus demselben Grund.

Angrenzende Jagdgenossenschaften sorgen sich um den **Werterhalt ihrer Jagdbezirke**, sofern es dort zu unkalkulierbaren Wildschadensrisiken kommen sollte. Hier wird aber auch gesehen, dass der Jagdwert durch eine höhere Rotwildichte ansteigen könnte.

Die Jägerschaft der Region wünscht sich eine **Beteiligung ortsansässiger Jäger** bei den jagdlichen Maßnahmen des WTM.

A1 Grundsätze zum WTM in Großschutzgebieten

Rheinland-Pfalz und das Saarland haben sich früh darauf verständigt, die Position der AG der deutschen Nationalparke zum Thema WTM als Orientierung für den NLP-HH zu verstehen.

Demnach stellen jagdliche Maßnahmen des WTM eine Abweichung vom Grundsatz der ungestörten Entwicklung der dynamischen Prozesse in einem Nationalpark dar. Hierfür kann es drei Ursachen geben:

1. Die Wildwirkungen stehen den **Schutzzielen des Nationalparks entgegen**.
2. Es treten **Schäden** durch Wild in der **Nachbarschaft** des NLP-HH auf, die unakzeptabel sind.
3. Die **Tierseuchenentwicklung** erfordert regulierende Eingriffe in die Wildtierbestände.

Die Eingriffe sollen möglichst **störungsarm und effektiv** sein, wobei sich die Störungsarmut durchaus auch auf die Besucher eines NLP beziehen darf und nicht ausschließlich für die Wildtierpopulationen gilt.

A2 Konkretisierung der Gesetzesvorgaben durch Erlass einer Rechtsverordnung

Aufgrund der o.g. Vorgaben wurde in **§ 8 (3) des Staatsvertrages** zur Errichtung und Unterhaltung des NLP-HH geregelt:

„Die Bestandsregulierung dem Jagdrecht unterliegender Tiere mit jagdlichen Mitteln ist aus Gründen der Verwirklichung des Zwecks des NLP (§4), der Vermeidung übermäßiger Wildschäden in den an

den NLP grenzenden Bereichen und der Vorbeugung oder Bekämpfung von Tierseuchen bei Wildtieren, die auf den Menschen oder seine Nutzviehbestände übertragbar sind, zulässig. Die Länder RLP und SL können das Nähere jeweils für ihren Gebietsteil des NLP durch Rechts-VO regeln.“

Das NLP-Amt nimmt die Aufgaben der Unteren Jagdbehörde wahr. (§20 (2) Staatsvertrag)

Beide Bundesländer haben inzwischen von dem Gestaltungsrecht Gebrauch gemacht und inhaltsgleiche Verordnungen für ihren Bereich erlassen.

Stichpunkte der Rechtsverordnungen über die Wahrnehmung des Jagdrechts zur Wildtierregulierung im NLP-HH sind:

1. Die Jagdausübung beschränkt sich auf die **Schalenwildarten** sowie **Waschbär und Marderhund**.
2. Das **NLP-Amt nimmt das Jagdrecht** wahr, eine Verpachtung dieses Rechtes ist ausgeschlossen.
3. Das anfallende **Wildbret wird verwertet**, anfallende Trophäen werden Eigentum des NLP-Amts.
4. Es sollen **Wildruhezonen und Wildbeobachtungsflächen** eingerichtet werden. Hier ruht die Jagd grundsätzlich.
5. **Fütterung und Kirtung sind verboten**. **Fangjagd** ist grundsätzlich verboten
6. Das NLP-Amt sorgt für ein **Monitoring**, um eine Grundlage für Planung und Erfolgskontrolle der Wildtierregulierung zu erhalten.
7. Es ist jährlich ein **Plan zur Wildtierregulierung** zu erstellen, der Teil des jährlichen Maßnahmenplans wird. Inhalt: Beschreibung der Situation der Wildbestände und der Wildwirkungen im NLP und der Wildschadenssituation bei den Nachbarn, eine Bewertung dieser Beschreibung, getrennt nach Zonen. Hieraus abgeleitet die Ziele der Wildbestandsregulierung, nämlich eine Festlegung von Abschusszahlen sowie eine Beschreibung der zur Zielerreichung erforderlichen Jagdzeiten und der Jagdmethoden.
8. Der **Plan zur Wildtierregulierung** berücksichtigt die nachbarschaftlichen Ansprüche einer ordnungsgemäßen land-, forst- und fischeiwirtschaftlichen Nutzung. Er wird mit den **Jagdbeiräten** der Landkreise und den angrenzenden **Hegegemeinschaften** erörtert.
9. **Private Jägerinnen und Jäger** können im Rahmen von unentgeltlichen Jagderlaubnisscheinen nach den Vorgaben des NLP-Amtes beteiligt werden. Voraussetzung hierfür ist Vorlage eines Schießnachweises und die Teilnahme an einer jährlichen Schulungsmaßnahme des NLP-Amtes.
10. **Jagdliche Einrichtungen** sollen in den Wildnis- Bereichen des NLP transportabel ausgestaltet sein.
11. Die Verwendung **bleifreier/bleiarmer Munition** ist vorgeschrieben.



A3

Jagdliche Gliederung der Flächen des NLP-HH

Um eine räumliche Ordnung auf ca. 10.000 ha zu erhalten, sind die Flächen des NLP in **23 Jagdbögen** aufgeteilt, die im Durchschnitt 300-500 ha groß sind. Es wurde der Versuch unternommen, im Gelände gut wahrnehmbare Straßen, Waldwege und Gewässer als Grenze der jeweiligen Bögen auszuwählen. Für jeden Jagdbogen konnte **ein Verantwortlicher** gefunden werden, der sich um die Koordination der Aktivitäten der zugewiesenen Jägerinnen und Jäger im vorgegebenen Rahmen kümmert. Dazu gehören z. B. die Terminierung von Gemeinschaftsansätzen und Hilfseinsätzen bei der Instandhaltung jagdlicher Einrichtungen, die Organisation von Nachsuchen und die Sicherstellung der gewünschten Meldungen an das NLP-Amt, wie die Erlegungsmeldungen oder die Ansitzprotokolle. **Zum 1.4.2018** sind im rheinland-pfälzischen Landesteil **alle Jagdpachtverhältnisse ausgelaufen**. Die freiwerdenden Flächen sind in das Jagdbogensystem integriert worden. Den bisherigen Pächtern wurde angeboten, künftig als Erlaubnisscheininhaber im NLP-HH am WTM mitzuwirken.

B Plan zur Wildtierregulierung 2018 gem. § 6 RVO

B 1 Situation der Wildbestände und der Wildwirkungen

In den Jahren 2015, 2016 und 2017 wurde zur Schätzung der **Rotwildbestände** eine **Scheinwerfertaxation** nach bereits seit 2011 bewährten Verfahren durchgeführt, allerdings nicht mehr im gesamten bisherigen Zählgebiet. Es wurden jeweils zwei Zählfahrten im April gemacht. In dem Bericht für die Zählung 2017 der Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft (FAWF) in Trippstadt wurde der „jagdlich nutzbare Zuwachs“ für 2016 bei **1,7 Stck Rotwild je 100ha Wald** ermittelt. Die Zählergebnisse aus dem **April 2018** legen die Vermutung nahe, dass die Rotwildsdichte im Zählgebiet gestiegen sein dürfte. Die ermittelten Höchstzahlen der Rotwild-Sichtungen 2015-2018 (Mindestbestand) sind der Tabelle zu entnehmen.

Jahr	Zählergebnis
2015	500
2016	475
2017	482
2018	690

Ergebnisse Schälerhebung

Um die **Wildwirkungen des Rotwildes** zu untersuchen, wurde **2015 und 2017** im Bereich von 500m jenseits der NLP-Grenze und 500m diesseits der NLP-Grenze eine **Schälerhebung** beauftragt und durchgeführt. Die Flächen im Kern des Nationalparks wurden nicht begutachtet. Das Aufnahmeverfahren entsprach dem seit Jahrzehnten für RLP geltenden Verfahren zur Feststellung des Schalenwildeinflusses auf das forstliche Betriebsziel (Waldbauliches Gutachten). Mit einem **Schälprozent von 2,9** liegt das 2015er Ergebnis der Erhebung für das gesamte Untersuchungsgebiet knapp unterhalb der 3-Prozent-Schwelle, ab der das forstliche Betriebsziel als erheblich gefährdet gilt. Die Werte für **2017** liegen nochmals deutlich **darunter**, siehe Tabelle.

Neuschäle in Prozent	2015	2017
Fichte	2,9	1,9
Buche	2,9	0,4

Ergebnisse Verbißerhebung

Für Rehwild/Rotwild/Hase wurde in **2016** eine **Untersuchung des Verbisses** von holzigen Pflanzen an ein Sachverständigenbüro vergeben. (Anlage 3 Der Untersuchungsraum war wiederum ein Bereich 500m diesseits und jenseits der NLP-Grenze. Die Methodik entsprach der Anleitung zur Erstellung des sog. "Waldbaulichen Gutachtens". Es handelt sich um repräsentatives Stichprobenverfahren. **Diese Untersuchung wird in 2018 wiederholt.**

Baumartengruppe	Innerhalb NLP	Außerhalb NLP
	Verbißprozent	Verbißprozent
Fichte	9,5	14,6
Kiefer/Lärche	26,8	6,1
Douglasie	13	36
Buche	15,4	9,4
Sonstiges Lbh	36,6	38,4

Berücksichtigt wurden bei dieser Erhebung 4883 Pflanzen innerhalb des NLP-HH und 1960 Pflanzen außerhalb des NLP-HH. Das **Verbiss-Prozent** über alle Baumarten hinweg lag im NLP-HH bei **15,3** und **außerhalb bei 14,3.**

Pilotstudie in 2018 zur Quantifizierung von Wühlschäden im Offenland

Die Entwicklung von Wiesenschäden in der Nachbarschaft des NLP soll im Rahmen einen wissenschaftlichen Versuchs erstmals beobachtet werden.

Es ist geplant, Orthofoto- Mosaik mittels mehrmaliger Befliegung durch die Fa. „aerosense“ herzustellen, auf denen Wühlschäden von Schwarzwild sichtbar sind. Parallel dazu wird der Versuch unternommen, Satellitenbildern auf ihre Tauglichkeit für diesen Themenkomplex zu prüfen. Um interessierte Akteure in diese Pilotstudie einzubinden, wurde bereits durch die Kreisverwaltung in Birkenfeld eine Informationsveranstaltung für Jäger und Landwirt durchgeführt.

Ergebnis Wildbestandsregulierung im NLP-HH 2015, 2016 und 2017

Tierart	2015	2016	2017
Rothirsch	167	147 (plus 3 Damwild)	149
Reh	306	354	320
Sau	97	94	111

B 2 Bewertung der verschiedenen Monitoringergebnisse und der Erlegungszahlen

Rotwild, Schälssituation

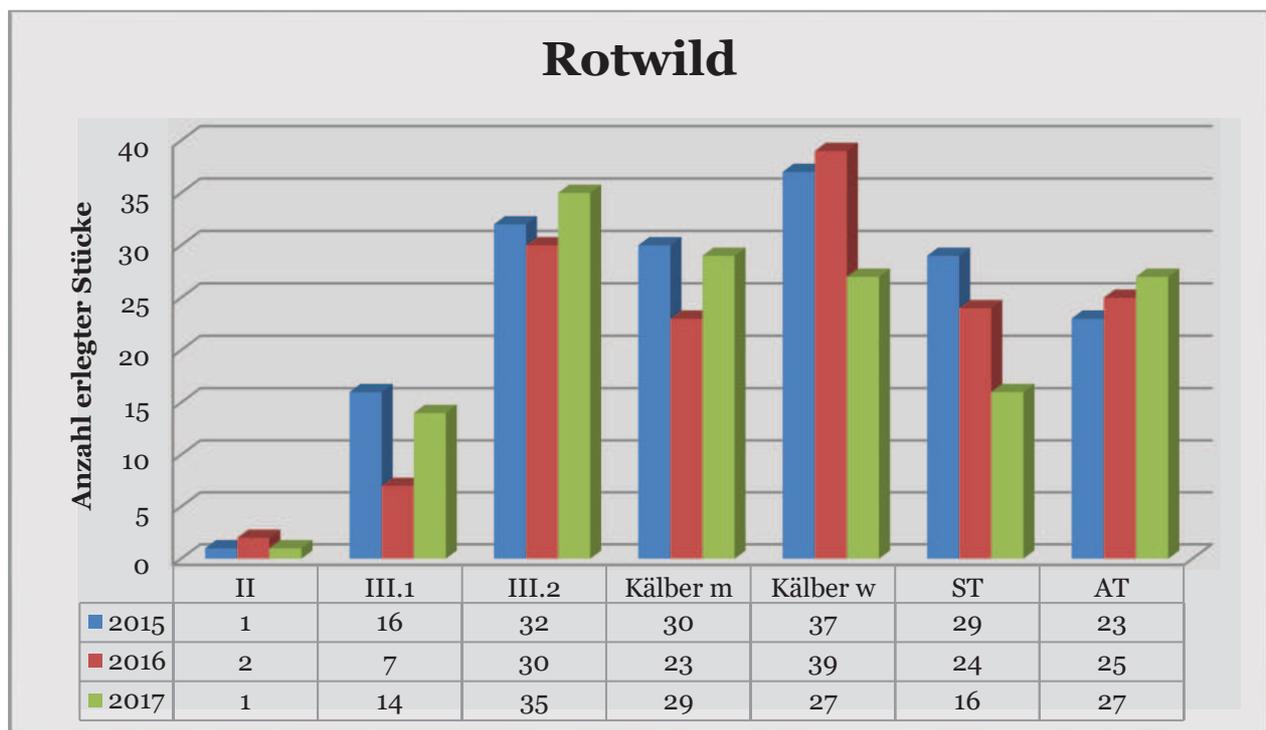
Aufgrund der Schälssituation kann aktuell **allenfalls** von einer **punktuellen Gefährdung** waldbaulicher Ziele in der Nachbarschaft des Nationalparks ausgegangen werden. Die Rotwilderlegungszahlen sind im Laufe der ersten drei Jahre weitgehend konstant, obwohl die Anzahl der Bewegungsjagden als auch die Dauer der Ansitzintervalle zurückgeführt wurde. In 2017 wurde



eine Fläche von 1500 ha als **Wildruhezone** (incl. Angliederungsgenossenschaften) ausgewiesen. Das bedeutet, die Erlegungen in diesem Jahr sind auf einer deutlich kleineren Fläche erzielt worden. Das Ergebnis von **2,9% frische Schälgeschäden in 2015** über die gesamte Untersuchungsfläche kann als Hinweis gewertet werden, die gegenwärtige Rotwilddichte keinesfalls weiter anwachsen zu lassen. Andernfalls wird es in der direkten Nachbarschaft des Parks zu Schälprozentsen kommen, die seitens der dortigen Waldbesitzer nicht mehr toleriert werden können (vgl. Landeswaldgesetz, Landesjagdgesetz). Das Rotwild lebt großräumig, insofern ist die Regulation der Rotwilddichte im Randbereich des Schutzgebietes eine gemeinsame Aufgabe der nachbarschaftlichen Jägerschaft und des Nationalparks.

Insbesondere im Bereich des schmalen östlichen Bereichs im Gebiet zwischen Hüttgeswasen und Mörschied (sog. „Herrsteiner Schwänzchen“) sind neue Schäl-Schwerpunkte aufgetreten. Die aktuellen **Zahlen aus 2017** deuten zwar mit **1,9%** frische Schälgeschäden auf eine gewisse **Entspannung** dieser Situation hin. Es gibt aber weiterhin Schwerpunkte, die auch schon zu Gesprächen mit **Nachbarn des NLP-HH** geführt haben. Es gilt, Wege zu finden, punktuell zu hohen Schälgeschäden in der Nachbarschaft gemeinsam zu begegnen.

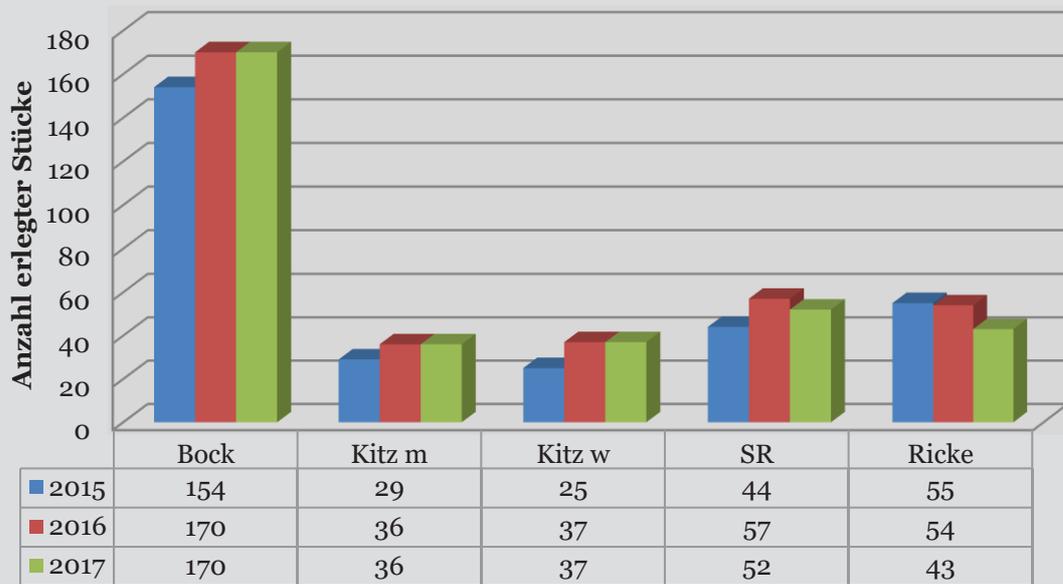
Struktur der Rotwilderlegungen der Jahre 2015-17



Rehwild und Rotwild, Verbißsituation

Die Erlegungszahlen beim Rehwild wurden 2016 gesteigert. Sie liegen aktuell bei **3,5 Rehen/100ha** Wald gegenüber 3,1 bzw. 3,8 Rehen/100ha aus den Vorjahren. Das entspricht dem Zielwert. Der Anteil weiblichen Wildes wurde gegenüber den Vorjahren wiederum nicht erhöht.

Rehwild



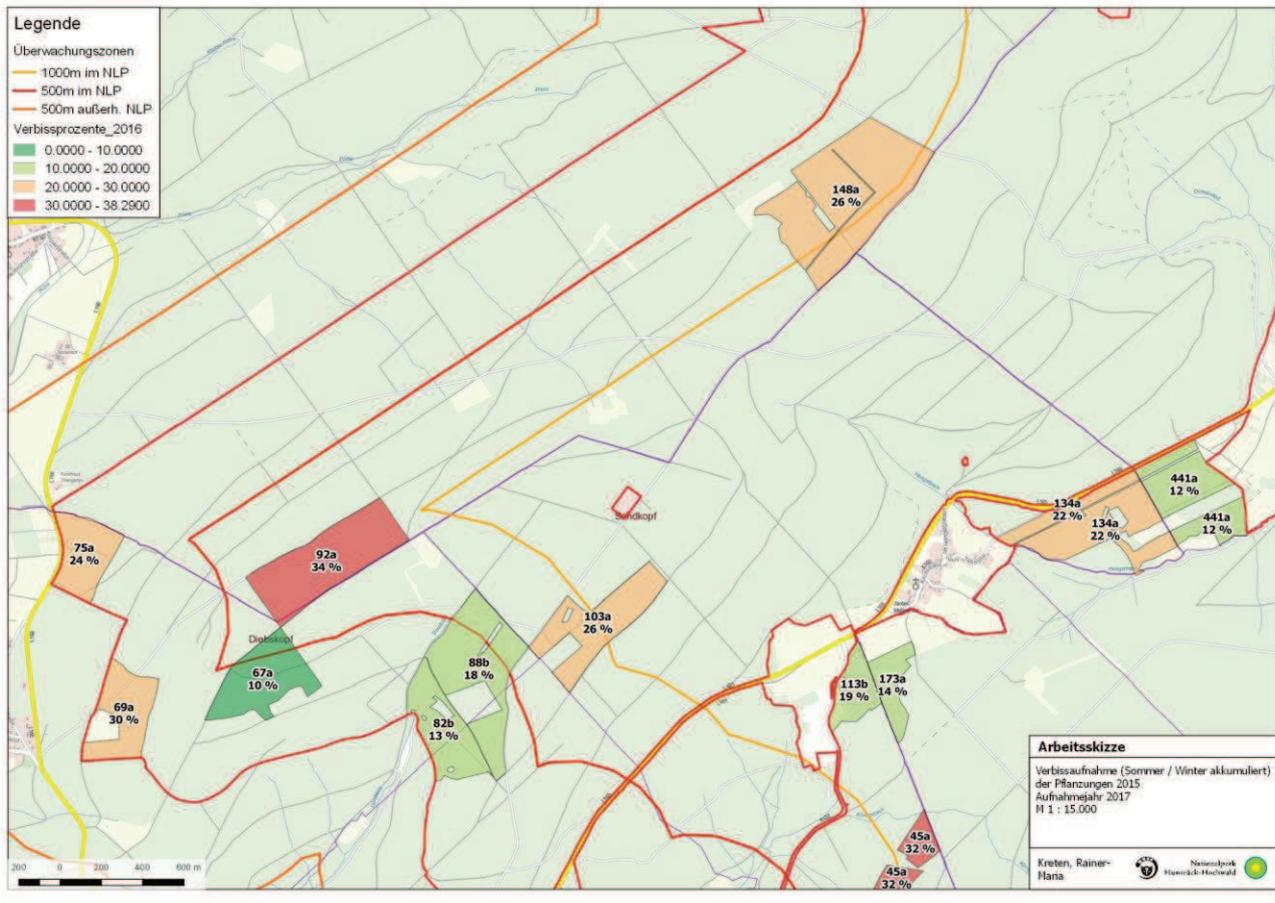
Die Untersuchung der Verbißintensität (Anlage 3) im Jahre 2016 zeigt für die Baumarten Fichte und Buche Werte, die eine Verjüngung dieser Baumarten nicht entgegenstehen. Die „verbißattraktiven“ Baumarten Tanne, Eiche und die sonstigen Laubhölzer, die ohnehin nur einen Anteil von 3,7% der untersuchten Bäumchen haben, waren stark durch Wildwirkungen beeinträchtigt: 83% der Tannen, und 37% des sonstigen Laubholzes waren verbissen. Die Eiche dürfte häufig bereits verbissen sein, bevor sie den Höhenwert der Erhebung von mind. 20 cm erreicht.

Von den 171 untersuchten Flächen wiesen 15 Flächen Hasenverbiß in Höhe von 10-67% auf. Es handelte sich hauptsächlich um Buchen-Verjüngung.

Zusammenfassung kann gesagt werden, dass die Wildwirkungen im Untersuchungsraum hinsichtlich nachbarschaftlicher Beeinträchtigungen derzeit vermutlich nicht zu übermäßigen Wildschäden in den angrenzenden Bereichen (siehe § 8 Abs. 3 Staatsvertrag) führen.

Diese Aussage beinhaltet nicht das Schwarzwild, da hierfür keine geeigneten Monitoring-Instrumente verfügbar sind.

Die Buchenvoranbauten waren 2017 Gegenstand einer internen Verbißerhebung.



Die hierbei erstellten Karten (Beispiel ehem. FR Züsch) dienen dazu, räumliche Schwerpunkte der jagdlichen Aktivitäten innerhalb der Jagdintervalle festzulegen. Ggfs. wird an verbißgefährdeten Flächen die jagdliche Infrastruktur durch Ansinzeinrichtungen verbessert.

B 3 Herleitung der Ziele/Maßnahmen der Wildtierregulierung für 2017

Hirsche der Altersklassen I und II werden weiterhin nicht bejagt, da hierzu keine wildbiologische Notwendigkeit besteht.

Beim **Reh- und Rotwild** soll die Intensität der Wildtierregulierung beibehalten werden. Das dient einerseits dem Schutz der Buchen-Voranbauten im Nationalpark als auch den nachbarschaftlichen Erwartungen hinsichtlich der tragbaren Wildwirkungen aus dem Nationalpark heraus.

Da die Erlegung von **Schwarzwild** zumeist auf den Drückjagden erfolgt und die Schwarzwilddichte erheblichen jährlichen Schwankungen unterliegt, erscheint eine zahlenmäßige Zielvorgabe nicht sinnvoll. Es soll aber jede Möglichkeit genutzt werden, Schwarzwild sowohl auf Ansinz als auch auf den Drückjagden zu erlegen. Auch muss beobachtet werden, ob sich Schwarzwildbeeinträchtigungen auf den NSGs im Bereich Tranenweier und Börfink ergeben.

Die Erleger von Sauen bis 20 KG dürfen das Tier kostenfrei verwerten. Dies soll einen Anreiz darstellen, mehr Frischlinge zu erlegen.

Die von allen Beteiligten geführten Ansitzprotokolle haben wertvolle Hinweise erbracht, wie häufig und mit welchem Erfolg die Jäger in den zugewiesenen Jagdbögen unterwegs waren. Personen, die wenig bis gar nichts zum Jagderfolg beigetragen haben, aber häufig im Jagdbogen auf Ansitz waren, leisten keinen Beitrag im Sinne einer störungsarmen Jagdausübung. Ebenso Personen, die aus zeitlichen Gründen kaum in den Jagdbögen mitgewirkt haben.

Zielzahlen 2018

Rotwild: Mindestabschuss 130 Stück

Rehwild: Mindestabschuss 300 Stück

B 4 Maßnahmen der Wildtierregulierung 2018

Für 2018 sind **4 Gemeinschaftsansitze** an Wochenenden geplant. Deren Durchführung hat sich sehr bewährt, denn der organisatorische Aufwand hierfür ist relativ klein und die Erlegungszahlen sind ein wichtiger Beitrag zur Erlangung der Zielzahlen.

Methode	Rotwild	Wildschweine	Rehe
Intervalljagd	74	22	170
Ansitzwochenenden	22	15	90
Bewegungsjagden	49	73	60

Die Anzahl an Drückjagden die 2018 stattfinden sollen, kann der Tabelle entnommen werden.

Jahr	2015	2016	2017	Plan 2018
Große Drückjagd mit Hundeeinsatz	10	8	6	6
Kleine Jagd ohne Hundeeinsatz			2	2

Aufgrund der **ASP-Gefahr** und punktuell hoher Rotwildschäden in der Nachbarschaft des NLP-HH ist darüber hinaus geplant, an **revierübergreifenden Jagdaktivitäten** grundsätzlich teilzunehmen. Auch die Durchführung kleinflächiger Drückjagden im NLP-HH auf Schwarzwild ist vorgesehen. Zeitliches Ziel ist es, mit Ablauf des Monats Dezember die jagdlichen Maßnahmen zu beenden, es sei denn, **Anordnungen zur Seuchenbekämpfung** erfordern darüber hinaus gehende Anstrengungen.



Zeiten der Jagdausübung

Es sollen in 2018 vier Ansitzjagdintervalle geben, die jeweils 2-6 Wochen lang sind. In diesen Zeiträumen soll in den 23 Jagdbögen vorwiegend in Form von Gemeinschaftsansitzen die Jagd ausgeübt werden. Somit sind **von 9 Monaten** eines Jahres, in denen der Landesgesetzgeber die Jagd auf Schalenwild ermöglicht, **lediglich 3,5 Monate zur Ansitz-Jagdausübung** im NLP vorgesehen.

Das Mai- Intervall wird wiederum um die Hälfte verkürzt, um die Setz-Zeit des Reh- und des Rotwildes nicht über Gebühr zu stören. In der **ersten Maiwoche** soll **kein Rehwild** freigegeben werden. Diese Restriktion soll dazu beitragen, deutlich **mehr Rotschmalwild** und **Sauen** nach der langen Phase der winterlichen Jagdruhe zu erlegen.

Die Monate Juni und Juli bleiben ohne jagdliche Aktivitäten, da diese Monate eher geringe jagdliche Erfolge versprechen. Von Mitte September bis Anfang Oktober wird nicht gejagt, damit das Rotwild ungestört brunften kann. Während der Drückjagdsaison findet im gesamten NLP-HH keine Ansitzjagd statt.

Ende Dezember wird die Bejagung mit Rücksicht auf den eingeschränkten Winterstoffwechsel und dem damit einhergehenden Ruhebedürfnis des Schalenwildes und weiterer Tierarten grundsätzlich beendet.

Hiervon bildet die Bejagung von Schwarzwild eine Ausnahme. Die angestrebte **Erhöhung der Schwarzwildabschüsse** aufgrund der aktuellen ASP-Problematik erscheint gegenüber dem Ruhebedürfnis des Wildes prioritär. Es handelt sich hierbei in der Regel um eine sehr **kleinflächige Beunruhigung**.

Jagdlicher Aktivitätskalender 2018

Bereiche	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mar
JB Allgemein		1.-14.					4.10.-3.11.					
jagdl beruhigt							4.10.-3.11.					
Wildruhezone												
Ansitzjagd	vorwiegend Ansitzjagd als gemeinsamer Ansitz in den jeweiligen Jagdbögen, Einzeljagd möglich. Im Dez. auch kleine DJ.											
keine Jagd	Jagdruhe mit Ausnahme von DJ. In Wildruhezone ganzjährig komplett Jagdruhe. Ruhebereich ohne Ansitzjagd Mai und Dez.											
Freigabe:	alles Schalenwild gem. Jagdzeiten RLP, außer führenden Stücken und Hirschen der Kl. 2 und 1											

Probeweise soll in 2018 in drei Jagdbögen die **Rehwildbejagung auf die 500m-Zone** beschränkt werden. Somit entscheidet der Jäger selbst, ob er auf alle drei Schalenwildarten jagen möchte und deshalb einen Hochsitz in der 500m-Zone wählt oder ob er nur auf Rotwild und Schwarzwild jagen möchte und folglich seinen Ansitz „ins Innere“ des Nationalparks verlegt. Ziel des Versuchs ist es, einen weiteren Baustein zur jagdlichen Beruhigung des Schutzgebietes zu testen. Aufgrund des geringen Aktionsradius des Rehwildes könnte es künftig ausreichen, Rehe lediglich in der 500m-Zone und auf den Bewegungsjagden zu bejagen.

B 5 Wildruhezonen/Wildbeobachtungsflächen gem. RVO § 4 (1,2)

Nach einem intensiven Dialog mit der AG Schalenwild und Vertretern des Umweltministeriums, des Landesamtes für Umwelt, der SGD Nord sowie der FAWF wurde in 2017 eine 1370 ha große **Wildruhezone** (WRZ) ausgewiesen, die überwiegend aus 1a-Flächen besteht. (Anlage 4)

Hier wird in kurzer Zeit die Wegedichte sehr spürbar zurückgeführt werden können, da hier künftig weder forstliche noch jagdliche Aktivitäten stattfinden werden. Auch ist in diesem zentralen Bereich

des NLP-HH eine forstschutzbedingte Befahrung der Flächen aufgrund der Entfernung zur Außengrenze entbehrlich.

Die grünlandgeprägten Flächen (165ha) der Angliederungsgenossenschaften Börfink und Muhl, werden ebenfalls grundsätzlich nicht bejagt. Somit sind ab 2017 **ca.1500 ha ohne jegliche Wildtierregulierung**. Hier soll sich das Wild weitgehend ungestört von menschlichen Nachstellungen entwickeln können und seine Rolle als Landschaftsgestalter wahrnehmen können. Aufgrund der Ausweisung der Wildruhezone wurde die Abgrenzung der Jagdbögen aktualisiert. Vorhandene jagdliche Einrichtungen werden abgebaut oder an anderer Stelle in den umliegenden Jagdbögen verwendet. Formal nicht zur Wildruhezone gehören wenige Offenland- Flächen, die aufgrund ihres naturschutzfachlichen Wertes möglicherweise durch Wildwirkungen gefährdet werden können. Dies sind die Offenlandbereiche um Tranenweier und die bachbegleitenden Wiesen entlang der Traun bis kurz unterhalb der Fischzuchtanlage der Familie Windsberger.

Darüber hinaus wurde südöstlich der WRZ ein Bereich von **800 ha als jagdlich beruhigte Zone** ausgewiesen. Hier wird nur von Anfang August bis Anfang November die Ansitzjagd ausgeübt. Dazu kommt eine frühe Drückjagd im Oktober.

Da es hier bisher zu keinen schwerwiegenden Problemen mit der Ausweisung der WRZ gab, wird dieses **Konzept in 2018 weitergeführt**. Probleme gab es mit Rotwild in der Ortslage Muhl, das Schäden an Hausgärten und in Schmuckreisig-Kulturen anrichtete. Die Einwohner berichten, dass das Rotwild kaum Fluchtreaktionen zeigt, wenn Menschen und Hunde in der Nähe sind. Vergrämungsmethoden wie Knall- und Lichteffekte beeindrucken die Tiere wenig bis garnicht.

